

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis wöchentlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Druckerei Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff. sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Polisblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Jergowswalde mit Sandberg, Jergow, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lammersdorf, Limbach, Lohze, Mochow, Miltitz-Roitzsch, Münzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstahl, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 128.

Donnerstag, den 5. November 1908.

67. Jahrg.

Bei dem unterzeichneten Amtsgerichte ist am 29. Oktober 1908 der Gutbesitzer Herr **Karl Otto Menzner** in **Blankenstein** anstelle des verstorbenen Herrn Guido Louis Hammermüller als **Schlichter** für **Blankenstein** verpflichtet worden. Wilsdruff, den 2. November 1908. **Königliches Amtsgericht.**

Freitag, den 6. November 1908, nachmittags 6 Uhr

## öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus. Wilsdruff, den 4. November 1908.

**Der Bürgermeister.**  
Krahlberger

## Holzversteigerung, Charandter Revier.

**Gasthof „zur Tanne“ in Charandt, Donnerstag, den 12. November 1908, vorm. 1/10 Uhr: 57 h. u. 705 m. Stämme, 349 h. u. 1726 m. Räder, 210 ficht. Dreh. u. 3285 ficht. Rastkanten, 55 rm h. u. 8,5 rm w. Brennweite, 68,5 rm h. u. 27,5 rm w. Brennweite, 50,5 rm h. u. 85,5 rm w. Keste, Schlag- und Einzelbölder in Abt. 11, 16, 17, 21 bis 24, 26 bis 28, 30 bis 35, 37, 46, 49 bis 52, 55, 56, 58, 59 u. 61.**

**Kgl. Forstrevierverwaltung u. Kgl. Forstrentamt Charandt.**

## Zur Kanzlerkrisis

Wenn nicht alles irrt, treiben die Verhältnisse doch auf den Sturz des Reichskanzlers zu. Wir würden diesen Ausbruch der Krise als einen schweren Schlag empfinden. Herr Bilow hat in seiner achtjährigen Tätigkeit als Reichskanzler verstanden, wenigstens bis zu einem gewissen Grade ein süßliches Gegengewicht zu schaffen gegen die impulsiven, temperamentvollen Art und Weise, mit welcher der Kaiser zuweilen in den Gang der politischen Dinge einzugreifen veruchte, und diese selbständige Betätigung des kaiserlichen Willens in die Bahnen der staatsmännischen Gedächtnisse überzuführen. Er besitzt das unbegrenzte Vertrauen des Kaisers. Sein Nachfolger würde, auch wenn ihm dieses Vertrauen im vollen Maße entgegengebracht würde, doch voraussichtlich an demselben Punkte einzuweichen haben, an dem Herr Bilow vor acht Jahren gestanden! Und wer würde sein Nachfolger sein? Wir haben wahrlich an Staatsmännern keinen Ueberflus! Schon die Tatsache, daß unter den zum Wahlamt an die leitende Stelle zu berufenden Männern kein einziger sich befindet, den die öffentliche Meinung als hierzu nur einigermaßen prädestiniert bezeichnen könnte, muß uns dringend davor warnen, im Augenblick der Erregung die äußersten Konsequenzen ziehen zu wollen. **Ruhig Blut** — das muß jetzt für die deutsche Presse und die deutsche Volkvertretung die Lösung sein. Jedenfalls wird sich eine Reform im auswärtigen Amt besser mit als ohne Bilow durchzuführen lassen.

Die „Egl. Köln.“ schreibt: Es liegen eine Anzahl Anfragen vor, daß die Krisis noch nicht beendet ist. Insbesondere fällt es auf, daß der Reichskanzler sich in seinen Empfindungen Beschränkungen auferlegt. Viel besprochen wird der Besuch, den der Kronprinz dem Reichskanzler abgestattet hat. Es ist behauptet, daß dieser Besuch mit der schwebenden Krisis, deren Schwere nirgendwo leugnet wird, in Zusammenhang gestanden habe. Der Kandidat des Kaisers für die Nachfolge des Fürsten Bilow soll gegebenenfalls in erster Linie der General v. Mackensen sein; außerdem werden Freiherr v. Marichall und der Fürst Hatzfeld, auch der Statthalter v. Wedel genannt. Das Ausscheiden des Staatssekretärs v. Schoen gilt als sicher; außerdem bezeichnet man die Stellung des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt Sternitz als ersichtl. — Ferner schreibt die Zentral-Korrespondenz: Die Anzeichen der letzten Stunden sprechen mit Bestimmtheit dafür, daß die Stunden des Reichskanzlers abzuhängen sind, hauptsächlich die Stellungnahme des Auswärtigen Reichskanzlers über die Behandlung des sogenannten Kaiser-Interviews hat die Krisis verschärft. Der Einbruch, daß der Reichskanzler sein Portefeuille zur Verfügung stellen wird, muß um so bestimmter wirken, als uns jetzt von sonst dem Fürsten Bilow ergebener Stelle verabschiedet wird, daß die vorgestrichene Konferenz zwischen Kaiser und Kanzler schon die Frage der Nachfolgerschaft in seiner, daß, wie man uns aus Rom meldet, in der einen Billie des Reichskanzlers augenblicklich rührig für eine Empfang gearbeiter wird, der doch keinem andern als dem Fürsten selbst gelten kann.“

Die Frage: „Wer wird der Nachfolger Bilows?“ beantwortet die erwähnte Korrespondenz wie folgt: Trotzdem ein Rücktritt des Reichskanzlers bis zur Stunde noch nicht entschieden ist, beschäftigt man sich bereits mit dem eventuellen Nachfolger. Die allerdinglichstesten Namen treten bei diesem Anlaß hervor, doch verdient vorweg erwähnt zu werden, daß ein neuer Reichskanzler kaum in militärischen Kreisen zu suchen sein wird. Unter den Diplomaten erscheint vor allem Freiherr Marichall von Bieberstein, derzeitiger Gesandter in Konstantinopel, die meisten Be-

achtung, weil er sich beim Kaiser großer Beliebtheit zu erfreuen hat, und weil er dem Fürsten Bilow in seiner Stellung zum Staatsoberhaupt am ähnlichsten kommt. In sonst gut unterrichteter Kreise wird auch auf die Person des deutschen Botschafters in Paris, Fürsten Rodolfin hingewiesen. Sonst will man noch dem Grafen Wedel, dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, die meiste Aussicht auf das Kanzleramt einräumen, doch dürfte diese Person darauf zurückzuführen sein, daß man immer noch mit der Möglichkeit rechnet, daß der Statthalterposten einem bereits früher umlaufenden Gerücht zufolge durch eine dem Kaiserpaar nahestehende Person besetzt werden soll, bei welchem Anlaß Graf Wedel aufzurücken hätte.

In dem Bestehen des Staatssekretärs von Schoen hält, wie man aus dessen Umgebung mittelt, die Befürchtung an, doch ist man der Ansicht, daß Herr von Schoen nach der Genesung nicht mehr in sein Amt zurückkehren wird. Er soll vielmehr beabsichtigen, aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied einzureichen.

Nach einer offiziellen Meldung der „Köln. Zig.“ wird auf Wunsch des Reichskanzlers der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammengetreten, da Fürst Bilow ihm über schwebende Fragen der auswärtigen Politik und besonders über die Orientfrage dringende vertrauliche Mitteilungen machen will. In Reichstagen wird Fürst Bilow einwirken zu der Orientfrage nicht das Wort nehmen. — In der bayerischen Presse fordert man die Einberufung des auswärtigen Ausschusses, in dem Bayern den Vorkitz führt um zu der Kanzler-Krisis und deren Ursache Stellung zu nehmen. Es wird überhaupt in der bayerischen Presse über den politischen Zwischenfall eine ungewöhnlich scharfe Sprache geführt. Das deutsche Volk sei mündig und verlange Klarheit und Garantien

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 4. November.

### Deutsches Reich.

#### Eine Verlobung im Hohenzollernhause?

Prinzessin Victoria Luise, die Tochter des Kaiserpaars, soll nach einer Meldung des „Berl. Tegl.“ aus Konstantinopel vor ihrer Verlobung stehen. Dem genannten Blatte wird gemeldet, daß griechische Blätter von einer Verlobung, die demnächst zwischen der Prinzessin und dem griechischen Prinzen Christophorus stattfinden soll, wissen wollen. Ob an dem Gerüchte etwas Wahres ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, jedoch wird man gut tun, vorerst daran zu zweifeln. Der griechische Prinz ist gegenwärtig 20 Jahre und ist der sechste Sohn des Königs Georg von Griechenland.

#### Ein fürstlicher Fahrgast in Zeppelin's Luftschiff.

Die russische Großfürstin Herzogin Wera von Württemberg machte am Montag mit dem Zeppelin'schen Luftschiff eine kürzere Fahrt. Das Luftschiff flog um 1/3 Uhr nachmittags bei schönem Wetter unter Führung des Grafen Zeppelin in Manzell auf. Es nahm die Richtung über den Schloßpark nach Friedrichshafen und landete nach 1/2 stündiger prächtiger Fahrt über den See um 3 1/2 Uhr glatt wieder in Manzell. Die Herzogin Wera kehrte Montag abend wieder nach Stuttgart zurück.

#### Die Artillerie der Rüste.

Das Berliner Luftschiff-Regiment hielt auf dem Tegel'schen Schießplatz interessante Übungen im Werfen von Bomben aus der Gondel des Drachenschiffes ab. Der Ballon stieg mit einem Offizier in der Gondel etwa 100 Meter in die Höhe. Dann warf der Offizier, nachdem der Ballon in weitem Umkreis abgesehen worden war, nacheinander zwei Granaten, die mit Fächern versehen

worden waren, nach einem bestimmten Ziel, wo sie mit leichtem Knall aufschlugen. Nachdem das Ergebnis des Wurfes festgestellt worden und der inzwischen gelandete Ballon wieder in die gleiche Höhe aufgestiegen war, wurden zunächst ein Fallschirm und dann abermals zwei Granaten geworfen. Dann stieg der Drachenschiff bis zur Höhe von 250 Metern, von wo aus wiederum zwei Granaten zur Erde geschleudert wurden. Bei diesen Versuchen wurde die Flugbahn der Granaten jedesmal photographiert. Die Experimente sollen in nächster Zeit auch vom lenkbaren Luftschiff aus unternommen und dann mit geladenen Granaten fortgesetzt werden.

### Ausland.

#### Der Besuch des serbischen Kronprinzen in Petersburg.

war ein Mißerfolg! Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Kronprinz von Serbien verließ vorgestern Petersburg. Sein hiesiger Aufenthalt trug, wie vorausgesehen, keinen offiziellen Charakter. Baskitch bleibt noch einige Zeit in Petersburg. Der Kronprinz konnte während seines Aufenthalts in der Residenz die Aussicht erlangen, daß die russischen Regierungskreise Serbien mit voller Sympathie gegenübersehen und bereit sind, Serbien moralische Unterstützung zu gewähren, daß diese aber direkt von der Handlungsweise der Serben und davon abhängt, ob sie jeden unvorläufigen und unüberlegten Schritt unterlassen, der in gewissem Grade den Charakter der Provokation tragen könnte. Das wurde hier dem Kronprinzen und Baskitch und durch den russischen Vertreter in Belgrad klar zum Ausdruck gebracht. Volle Sympathie fanden die Serben auch in den Kreisen der Gesellschaft, die ebenfalls zur Besonnenheit mahnen und sie von der Notwendigkeit der Wahrung der Ruhe zu überzeugen befreit sind. Diese Stimmung der öffentlichen Meinung fand den besten Ausdruck in dem Antworttelegramm des Dama-präsidenten Chomjakow an den Präsidenten der Slawophilen, in dem ausgesprochen wird, daß nur eine friedliche Lösung der Krisis die Zukunft des Slaventums dauernd sichert. Die Verhandlungen Iswolsky's mit Oesterreich nehmen fortwährend ihren normalen Gang.

#### Die Krisis auf der Balkanhalbinsel.

Vorgestern abend ist in Wien die russische Note eingelangt, in welcher Rußland Oesterreich-Ungarn seine Absicht mitteilt, eine Konferenz zur Lösung der schwebenden Balkanfragen einzuberufen. In dieser Not stellt Rußland, wie die „Wiener Allg. Zig.“ erfährt, nur die Fragen auf, welche zu lösen wären, und enthält sich jedes Vorschlages über die Art und Weise der Lösung. Die Fragen, welche die Konferenz beschäftigen sollen, sind folgende: 1. Annexion Bosniens und der Herzegowina, 2. Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, 3. Vorteile, die Serbien und Montenegro zugesprochen wären, 4. Aufhebung der Capitulationen und der fremden Postämter in der Türkei. Nicht enthalten ist im russischen Programm die Annexion Kretas und die Dardanellenfrage. In dem Programm ist fern... kein russischer Protest gegen die Annexion enthalten, und man vermutet, daß die Gerüchte über den russischen Protest von serbischer Seite aus Petersburg lanciert sind. Was die Stellungnahme Oesterreichs zu diesem Programm betrifft, so betrachtet man es als ein Rahmenprogramm, über das ein Urteil vorläufig noch nicht möglich ist. Es werden zunächst Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland stattfinden, welche erst dem vorläufigen nur skizzierten Programm seinen eigentlichen Inhalt geben können. Jedenfalls wird die Tatsache in Wien als nicht ungünstig bezeichnet, daß die russische Note eine derartige Fassung trägt, die sie als eine geeignete Basis zu Unterhandlungen erscheinen lasse.